

15./X. 1918

**Die beiden Krisen und die Antwort des  
Präsidenten Wilson.****Die österreichische Krise.**

Wien, 15. Oktober.

Die Antwort des Präsidenten Wilson auf den Vorschlag des Grafen Burian ist auch heute nicht eingetroffen. Der Minister des Aeußern wird in der ungarischen Delegation sein Exposé halten und vielleicht wird er die Ursachen der Verzögerung mitteilen können. Aber die Meinung, die wir vertreten haben, ist durch die Ereignisse vollständig gerechtfertigt. Beschlüsse über die künftigen Einrichtungen von Oesterreich und eine damit zusammenhängende Bildung eines neuen Ministeriums würden nur die Gefahr mit sich bringen, daß nach Eintreffen der Antwort von Wilson alles wieder geändert werden müßte und daß die ohnehin herrschende Verwirrung noch größer wäre. Welche Überraschungen möglich sind, sehen wir aus den oben veröffentlichten Mitteilungen über die Bedingungen des Präsidenten Wilson.

Heute wird gemeldet, daß die Entscheidung über die Ministerkrise erst nach dem Eintreffen der Antwort von Wilson stattfinden solle. Diese Vorsicht ist nötig, damit sich Oesterreich, wenn es erfährt, was in Washington gefordert wird, in Ruhe überlegen könne, was es tun wolle und welche Persönlichkeit zur Ausführung am geeignetsten wäre.

**Die ungarische Krise.**

Graf Apponyi will nicht an die Spitze des Konzentrationsministeriums treten. Auch die ungarischen Staatsmänner hätten wichtige Gründe, auf die Antwort des Präsidenten Wilson zu warten, ehe sie der Krone ihre Vorschläge unterbreiten.

Auch wäre es gegen jede Vorsicht, jetzt schon Kundgebungen für die Personalunion zu veranstalten. Aber da sprechen Leidenschaften mit und in der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wird eine Kundgebung stattfinden, die nachträglich auch in Ungarn bedauert werden könnte.